

Könige zu verjähnen, Richard's Hestigkeit und Stolz vermehrte den alten Groll. Als die Mauern von Acre erstiegen waren, riß Richard eine Fahne, die der Herzog Leopold von Oestreich aufgefianzt hatte, herunter, trat sie in den Noth und richtete dafür die englische Fahne auf. Dadurch beleidigte er die übrigen Kreuzfahrer; Deutsche und Franzosen verließen Palästina und kehrten heim, ohne Jerusalem anzugreifen. Richard kehrte nach manchem tollkühnen Wagestück gleichfalls zurück, litt Schiffbruch an den Küsten des adriatischen Meeres und wollte nun verkleidet seinen Weg durch Deutschland nehmen. Wie er gefangen und durch seinen Sängler auf seltsam romantische Weise erkannt wurde, haben wir schon berichtet. Heinrich VI. ließ sich seine Freiheit mit 180,000 Mark Silbers bezahlen.

So sehr König Richard's rohe Kampflust dem Lande zuweilen beschwerlich fiel, war er doch seines ritterlichen Muthes wegen der Liebling und der Stolz seines Volkes, in dessen Munde er durch Sagen und Lieder fast wie der fabelhafte König Artus unssterblich blieb.

Seinen Bruder und Nachfolger dagegen, den König Johann (gewöhnlich „Johann ohne Land“ genannt), der eben so feige als grausam war und den Thron mit dem Morde eines Kindes, seines Neffen Arthur, erkaufte, haßte und verachtete das englische Volk. Im Kriege mit Philipp August verlor er in der Folge alle französischen Besitzungen: die Normandie, Anjou und Guyenne, und unterwarf sich am Ende, um seinen Thron durch Rom zu schützen, dem Papste Innocentius III. als Vasall. Da erhoben sich im Jahre 1215 die Barone des Reiches und zwangen ihn, den großen Freiheitsbrief (magna charta) zu geben, in welchem nicht nur die Unabhängigkeit Englands, sondern auch das persönliche Recht eines jeden Bürgers gesichert wurde. Nur mit Mühe konnte sich Johann's Sohn, Heinrich III., der von dem größten Theile der Nation zum Könige von England ausgerufen ward, behaupten; als aber auch er, französischen Günstlingen hingegeben, das Land durch päpstliche Erpressungen bedrücken ließ, ergriffen die Reichsbarone, welche schon im Jahre 1222 einen Reichsrath bildeten (das obere Parlament), die Zügel der Regierung, und der König, der mit seinem Anhang gegen sie auszog, gerieth in Gefangenschaft, aus der ihn sein tapferer Sohn Edward befreite. Wie die Könige von England in ihrer Macht allmählich beschränkt wurden, und die Rechte des Volkes sich hoben, so wurden dagegen die Könige von Frankreich durch Ausdehnung ihrer Hoheitsrechte über die eroberten Provinzen stets mächtiger und reicher, so daß die Königsgewalt allmählich den Vasallen gegenüber zu einer unbeschränkten wurde.